

Sassal-Chur/Chur

Adressänderungen:
Somedia Press AG
Postfach 419, 7007 Chur
Telefon 0844 226 226
abo@somedia.ch

Redaktion:
Sabine-Claudia Nold
Bärenburg, Italienische Str. 71, 7440 Andeer
Telefon 081 630 42 59
sabine-claudia.nold@chur-reformiert.ch

Redaktionsschluss der November-Ausgabe:
Montag, 12. Oktober 2026
Erscheinungsdatum:
Freitag, 30. Oktober 2026

Das Abendmahl muss frei sein

ES IST EIN KURZER SATZ. UND DOCH STECKT IN IHM EIN GANZES REFORMATORISCHES PROGRAMM: DAS ABENDMAHL MUSS FREI SEIN.

Frei – das war eines der grossen Worte der Reformation. Freiheit bedeutete damals allerdings weit mehr als die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Angeboten zu wählen. Es ging um die Freiheit des Glaubens, um die Freiheit des Gewissens und um die Befreiung des Menschen aus Abhängigkeiten, die zwischen ihm und Gott getreten waren.

Auch in Graubünden wurde diese Freiheit zu einem entscheidenden Gedanken der Reformation.

Verändertes Bild der Kirche

Als Johannes Comander in Chur die neuen reformatorischen Gedanken aufnahm und weiterführte, war das Abendmahl ein zentraler Punkt. Theologisch war dieser Punkt durch seinen Studienfreund Ulrich Zwingli geprägt. Das Abendmahl sollte nicht länger als Opfer verstanden werden, das der Priester stellvertretend für die Menschen darbringt. Es wurde neu als Mahl der Erinnerung, der Gemeinschaft und der Gegenwart Christi verstanden.

Damit veränderte sich auch das Bild der Kirche: Nicht mehr der Priester allein stand zwischen Gott und den Menschen. Die Gemeinde trat zusammen. Menschen nahmen gemeinsam Brot und Wein entgegen. Und der Kelch wurde nicht mehr den Laien vorenthalten. Das Brot und der Wein wurden geteilt. **Das Abendmahl wurde wieder zu einem Tisch.**

Das Abendmahl – ein Zeichen der Gnade

Ein Tisch aber ist ein besonderer Ort. An einem Tisch sitzen Menschen nebeneinander. Dort gibt es nicht oben und unten, nicht wichtig und unwichtig, nicht geistlich und weniger geistlich. Natürlich können Menschen auch an einem Tisch ihre Unterschiede behalten. Aber sie sitzen zusammen. Genau das ist die tiefste reformatorische Kraft des Abendmahls: **Das Abendmahl muss frei sein.**

Frei von Angst. Frei von geistlichem Druck. Frei von der Vorstellung, man müsse zuerst besonders würdig, besonders rein oder besonders fromm sein, um dazugehören zu dürfen.

Jesus hat seine Tischgemeinschaften nicht als Belohnung für die Vollkommenen verstanden. Er hat gegessen und getrunken mit Menschen, die nicht perfekt waren. Mit Suchenden, Zweifelnden, Gescheiterten. Mit Menschen, über die andere den Kopf schüttelten. Gerade deshalb ist das Abendmahl ein Zeichen der Gnade.

Niemand kommt zum Abendmahl, weil er oder sie besser wäre als andere. Wir kommen, weil wir Menschen sind. Weil wir angewiesen sind auf Liebe. Auf Vergebung. Auf Gemeinschaft. Auf Gott.

*Jesus hat seine Tischgemeinschaften
nicht als Belohnung
für die Vollkommenen verstanden.*

Die zweite Dimension in Graubünden

Die Freiheit des Abendmahls hat in Graubünden aber noch eine zweite, gesellschaftliche Dimension. Die Reformation war hier eng verbunden mit dem Gedanken der politischen Freiheit und der Selbstbestimmung. Die Gemeinden sollten nicht einfach von oben herab entscheiden lassen, wie sie glauben und leben müssen. Sie erhielten das Recht, ihren Pfarrer selbst zu wählen und darüber zu entscheiden, welchen kirchlichen Weg sie gehen wollten. Damit wurde eine Überzeugung sichtbar, die bis heute zutiefst bündnerisch und demokratisch ist: **Glaube braucht Freiheit.**

Man kann Glauben nicht befehlen. Man kann Überzeugung nicht verordnen. Und man kann Gemeinschaft nicht durch Zwang herstellen.

Eine Kirche, die sich auf die Reformation beruft, muss deshalb auch heute eine Kirche der



Prangt an der Fassade der Comanderkirche: ein zentraler Gedanke der Reformation.

Freiheit sein. Eine Kirche, die Menschen nicht zuerst fragt, ob sie die richtigen Voraussetzungen erfüllen. Eine Kirche, die nicht Mauern errichtet, wo Gott Türen öffnen möchte.

Darum ist es ein starkes Zeichen, dass die reformierte Kirche in Graubünden das Abendmahl offen feiert. Menschen sind eingeladen – unabhängig von ihrer Konfession. Am Anfang steht nicht die Frage «Gehörst du zu uns?» Am Anfang steht die Einladung: **«Komm und nimm teil. Fühle dich frei.»**

*Man kann Glauben nicht befehlen.
Man kann Überzeugung
nicht verordnen. Und man kann
Gemeinschaft nicht durch Zwang herstellen.*

Bekenntnis zum Menschen

Das ist mehr als kirchliche Grosszügigkeit. Es ist ein Bekenntnis zum Menschen. Natürlich gibt es Unterschiede zwischen den Kirchen. Es gibt verschiedene theologische Traditionen und unterschiedliche Verständnisse des Abendmahls. Diese Unterschiede müssen nicht klein geredet werden. Ökumene bedeutet nicht, dass am Ende alle gleich denken müssen.

Ökumene beginnt dort, wo wir den anderen als Mitmenschen und als von Gott geliebten Menschen sehen. Als Schwester und als Bruder auf dem Weg des Glaubens, der auch unterschiedlich sein darf. Eine Einheit durch Vielfalt mit der Bereitschaft, voneinander lernen zu dürfen. Auch das ist Freiheit. Eine der wichtigsten Aufgaben der Kirche überhaupt ist: die Menschenfreundlichkeit Gottes sichtbar zu machen.

In einer Zeit, in der Grenzen wieder betont werden, in der Menschen nach Herkunft, Überzeugung und Zugehörigkeit sortiert werden, kann das Abendmahl ein stilles Gegenzeichen sein.

Hier wird geteilt.
Hier wird nicht gefragt, wer wichtiger ist.
Hier wird nicht zuerst unterschieden, sondern miteinander gegessen.
Hier wird Brot gebrochen.
Und gerade darin liegt eine tiefe Hoffnung für unsere Welt.

Das Abendmahl erinnert uns daran, dass wir Menschen einander brauchen. Niemand lebt für sich allein. Wir leben von dem, was andere mit uns teilen: Brot, Zeit, Liebe, Vertrauen, Vergebung.

Am Tisch des Abendmahls wird diese Wahrheit sichtbar.

*Ökumene bedeutet nicht, dass am Ende
alle gleich denken müssen.
Ökumene beginnt dort, wo wir den anderen
als Mitmenschen und als
von Gott geliebten Menschen sehen.*

Das Abendmahl muss frei sein

Das Abendmahl muss frei sein. Dieser Satz aus der Zeit der Reformation ist deshalb erstaunlich modern. Er erinnert uns daran, dass christliche Freiheit immer auch Verantwortung bedeutet. Freiheit für den anderen. Freiheit zum Teilen. Freiheit, Menschen nicht auf ihre Zugehörigkeit zu reduzieren.

Der Reformationssonntag lädt uns ein, auf unsere Wurzeln zu schauen. Aber Reformation darf nicht nur Erinnerung sein. Sie ist eine Bewegung. *Ecclesia reformata semper reformanda* – die reformierte Kirche ist immer wieder zu reformieren.

Vielleicht bedeutet das heute vor allem, noch einmal neu zu lernen, was Jesus am Tisch vorgebracht hat: offen zu sein.

Offen für Menschen, die anders glauben.
Offen für Menschen, die zweifeln.
Offen für Menschen, die Fragen haben.
Offen für Menschen, die vielleicht gar nicht wissen, ob sie glauben.

Denn die Kirche beginnt nicht dort, wo alle Antworten gleich sind. Sie beginnt dort, wo Menschen miteinander unterwegs sind.

Und das Abendmahl? Es bleibt ein Zeichen dafür, dass Gottes Einladung grösser ist als unsere Grenzen.

Brot und Wein werden geteilt.
Erinnerung wird lebendig.
Gemeinschaft wird möglich.

Und für einen Moment wird sichtbar, wie die Welt sein könnte: menschenfreundlicher, versöhnter, freier. Das Abendmahl muss frei sein. Das ist nicht nur ein Satz über Brot und Wein. Das ist ein Satz über die Kirche. Und vielleicht sogar über unsere ganze Gesellschaft.

Pfarrer Daniel Hanselmann

ANGEDACHT



IVANA BENDIK IST PFARRERIN

Glaube ohne Kirche?

«Ich glaube schon, aber nicht so, wie die Kirche es tut.» Welche Pfarrperson kennt diesen Satz nicht? Der «kirchliche Glaube» – hier verstanden als christlicher Glaube – ist aus der Mode gekommen. Vielen erscheint er überholt, lebensfern oder bevormundend.

Leichter haben es heute pantheistische Vorstellungen: Gott und Welt fallen ineinander, die Natur selbst erscheint als göttlich. Kirche und verbindliche Glaubenslehren braucht es dafür nicht.

Das mag ansprechend sein. Doch kann ein derart unbestimmter Glaube dem Unrecht entschieden widersprechen? Braucht es nicht gerade dafür eine Kirche, die zwischen Gott und Welt unterscheidet und die keine weltliche Macht vergöttlicht.

Mitten im Nationalsozialismus bekennt die Barmer Theologische Erklärung 1934: Letzte Autorität hat Jesus Christus – nicht Staat, Führer, Volk oder Ideologie. 1982 erklärt der Reformierte Weltbund die Apartheid nicht bloss zu einer falschen politischen Position, sondern zum Widerspruch gegen das christliche Bekenntnis, dass Unterschiede von Herkunft oder Hautfarbe keine unterschiedliche Würde vor Gott begründen – die Würde des Menschen ist unverhandelbar. 2026 hält die Evangelische Kirche Schweiz fest: Antisemitismus widerspricht dem christlichen Glauben selbst – denn Jesus war Jude, und das Christentum lebt aus der bleibenden Verheissung Gottes an Israel.

Aus diesen wenigen Beispielen wird ersichtlich, weshalb ich trotz aller berechtigten Kritik – denn auch die Kirche hat nicht selten geirrt und versagt – an ihr und ihrer jahrtausendealten Glaubens- und Denktradition festhalte. Der «kirchliche Glaube» mag aus der Mode gekommen sein – doch seine Substanz ist keine Frage der Mode.

Frauenarbeitskreis am Herbstmarkt Untervaz

Der Frauenarbeitskreis ist am 3. Oktober am Herbstmarkt Untervaz und verkauft seine gestrickten, gehäkelt und gebastelten Handarbeiten. Der Verkaufserlös geht je zur Hälfte an «Hope for Julia» (www.hopeforjulia.ch) und an das Scalottas in Scharans (www.scalottas.ch). Der Frauenarbeitskreis freut sich über einen Besuch an seinem Stand in Untervaz.

Frauenarbeitskreis Chur

3. Oktober 2026, 9–17 Uhr, Herbstmarkt Untervaz

Abschiedsgottesdienst für Pfarrerin Ivana Bendik an Erntedank



Einladung

Gesamtstädtischer Gottesdienst zum Erntedankfest mit Abendmahl

Abschiedsgottesdienst für Pfarrerin Ivana Bendik

Sonntag, 4. Oktober 2026 | 10 Uhr
Martinskirche Chur

Tag der psychischen Gesundheit

Der internationale Tag der psychischen Gesundheit will weltweit auf die Bedeutung der psychischen Gesundheit aufmerksam machen: Psychische Gesundheit ist genauso wichtig wie körperliche Gesundheit und psychische Erkrankungen sollen genauso behandelt werden wie körperliche. Anlässlich dieses Tages am 11. Oktober wird um 10 Uhr in der Comanderkirche ein ökumenischer Gottesdienst zum Thema «gemeinsam statt einsam» gefeiert. Anschliessend sind alle zu einem Apéro eingeladen.

11. Oktober 2026, 10 Uhr, ökumenischer Gottesdienst zum Thema «gemeinsam statt einsam» anlässlich des Tags der psychischen Gesundheit, Comanderkirche

Kirchenparty in Masans

Keine Lust auf Halloween? Dann kommt zu uns nach Masans. Wir feiern die Freiheit, es anders zu machen – ganz wie damals in der Reformation. Für Spass und gute Laune ist gesorgt mit Grillpizzas (bei guter Witterung am Feuer im Garten), Verkleidungen, Schogifondue und einem spannenden Abschluss in der Kirche Masans. Herzliche Einladung an alle Schüler und Schülerinnen mit oder ohne Begleitpersonen. Anmeldeschluss: 25. Oktober 2026.

Gisela Rade

31. Oktober 2026, 17.30–21 Uhr, Kirchenparty im Kirchgemeindesaal Masans, Anmeldung bis 25.10.

Weihnachtstheater

Erneut wird als Weihnachtstheater ein Stück aus der Feder von Andrew Bond aufgeführt. Fünf Engel (Hauptrollen) erhalten den Auftrag, den Menschen die frohe Botschaft zu verkünden. Doch wer wird ihnen am Ende zuhören? Diese Szenen entwickeln wir gemeinsam. Die Aufführung findet im Rahmen der

Religionsunterricht – heute noch zeitgemäss?

In diesen Wochen erhalten die Kinder des 2. Kindergartenjahres die Unterlagen zur Schulanmeldung. Darin findet sich auch die Frage: Besucht Ihr Kind den Religionsunterricht? Braucht es dieses Fach heute noch? Wir sagen: Ja.

Religionsunterricht ist ein wichtiger Teil kultureller Bildung. Er vermittelt Wissen über christliche Traditionen und hilft Kindern, andere Religionen und Weltanschauungen offen und respektvoll kennenzulernen. Im Mittelpunkt stehen Gemeinschaft, Werte und grundlegende Lebensfragen. Die Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen und sich mit gesellschaftlichen Herausforderungen auseinanderzusetzen. Gerade in unsicheren Zeiten kann Religion Orientierung, Halt und Zuversicht geben.

In Chur wird der Religionsunterricht zunehmend ökumenisch gestaltet. Auch Kinder, die keiner Landeskirche angehören, sind willkommen. Über die neun Jahre der Volksschule begleitet er die Kinder und bildet zugleich eine Grundlage für den späteren Konfirmandenunterricht.

Paola Cotti

Familienkirche am Samstagabend, 19. Dezember 2026, um 18 Uhr statt. Weitere Infos, Probendaten, -zeiten und Anmeldung via QR-Code oder www.chur-reformiert.ch/online-schalter



Ringens um Neuschöpfung

Im Gottesdienst vom 25. Oktober zur Herbstkampagne von Mission 21 werden Stimmen hörbar, die Gerechtigkeit fordern und Würde einfordern – teils laut, kämpferisch, wütend, jedoch auch kreativ und beeindruckend. Lassen Sie sich an diesem Sonntag von Frauen inspirieren, die aus ihren Kämpfen wie Jakob am Jakob mit neuer Kraft hervorgehen und diese Kraft weitergeben. Mit Stimmen aus den Partnerländern von Mission 21. Patricia Lardi Bonilla und Maryon Capararo präsentieren lateinamerikanische Lieder.

Pfarrerin Wilma Finze-Michaelsen

25. Oktober 2026, 10 Uhr, Gottesdienst zur Herbstkampagne von Mission 21, Martinskirche

Pumuckel im 4you Gottesdienst



„Wo ist der alte Eder“
Freitag, 30. Oktober 2026

18 Uhr - Comanderkirche
mit Duo Acusticuera



4you-Gottesdienste sind musikalisch und thematisch bunt: fröhlich, frech, frisch, fromm ... für jung, alt, mittel, klein, gross, dick, dünn, einfach für: JEDERMANN UND JEDEFRAU
Mit Musik: von Rock, Klassik, Country, Schlager, Pop bis Rock'n Roll

Weitere Infos unter www.chur-reformiert.ch



.....
BITTE BEACHTEN SIE DIE AKTUELLEN HINWEISE AUF WWW.CHUR-REFORMIERT.CH
.....

GOTTESDIENSTE

FR, 2. OKTOBER
Gottesdienst
16 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, Seniorenzentrum Rigahaus
SA, 3. OKTOBER
Vorabend-Gottesdienst
18 Uhr, Pfarrerin Ivana Bendik, Regulaikirche

SO, 4. OKTOBER
Gottesdienst
10 Uhr, Pfarrerin Ivana Bendik, gesamtstädtischer Gottesdienst zum Erntedankfest mit Abendmahl. Verabschiedung von Pfarrerin Ivana Bendik. Musik: Reformierter Kirchenchor Chur und Stephan Thomas, Orgel, Martinskirche
DO, 8. OKTOBER

Gottesdienste zum Bündner Herbstfest
10 Uhr, Pfarrerin Wilma Finze-Michaelsen, Bündner Herbstfest mit Abendmahl, Bürgerheim Chur
15.30 Uhr, Pfarrerin Wilma Finze-Michaelsen, ökumenische Andacht, Bündner Herbstfest mit Abendmahl, Seniorenzentrum Cadonau Standort Loëgarten
Taizé-Andacht
19 Uhr, besinnliche halbe Stunde mit Taizé-Liedern, biblischen Texten, Gebeten und Stille. Pfarrerin Ivana Bendik, Pfarrer Gion-Luzi Bühler, Elisabeth Sulser und Musikerinnen, Kathedrale Chur

FR, 9. OKTOBER
Gottesdienste
16 Uhr, Pfarrerin Wilma Finze-Michaelsen, Seniorenzentrum Cadonau
16.30 Uhr, Pfarrerin Ivana Bendik, Tertium Villa Sarona

SO, 11. OKTOBER
Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der psychischen Gesundheit
10 Uhr, Pfarrer Robert Naefgen, Pfarrerin Eva Anderegg (Spitalseelsorgerin PDGR), Ivana Walser (Spitalseelsorgerin PDGR) und Pfarrer Robert Naefgen, Reformierte Kirche Chur, Grusswort der PDGR von Andreas Werner-Reisdorf, Comanderkirche

Gottesdienst
10 Uhr, Pfarrerin Wilma Finze-Michaelsen, Kirche Masans

SO, 18. OKTOBER
Gottesdienste
10 Uhr, Pfarrer Daniel Hanselmann, Martinskirche
10 Uhr, Pfarrer Robert Naefgen, Kirche Haldenstein
10 Uhr, Pfarrer Christian Herrmann, Kantonsspital Graubünden

MI, 21. OKTOBER
Gottesdienst
16 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, Residenz Bener-Park

FR, 23. OKTOBER
Gottesdienst
16 Uhr, Pfarrerin Wilma Finze-Michaelsen, Bündner Herbstfest mit Abendmahl, Seniorenzentrum Cadonau

SO, 25. OKTOBER
Gottesdienst
10 Uhr, Pfarrerin Wilma Finze-Michaelsen, World Arts von Mission 21. Die peruanische Sängerin Patty Lardi Bonilla präsentiert lateinamerikanische Lieder, mit denen Frauen kraftvoll ihre Stimme erheben und gegen Gewalt protestieren, Martinskirche

DO, 29. OKTOBER
Gottesdienst
15.30 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, ökumenische Gedenkefeier, Alterssiedlung Kantengut

FR, 30. OKTOBER
Gottesdienste
16 Uhr, Pfarrer Robert Naefgen, Alterssiedlung Bodmer

4you Gottesdienst in der Comanderkirche
18 Uhr, Pfarrerin Manuela Noack, «Wo ist der alte Eder?» Musikalische Begleitung: Duo Acusticuera, anschliessend Apéro, Comanderkirche

SA, 31. OKTOBER
Gottesdienst
18 Uhr, Pfarrer Daniel Hanselmann, Regulaikirche

KINDER

MI, 7. OKTOBER
Kliikinderfiir
9.30 Uhr, für Kinder bis zum Kindergartenalter in Begleitung von Mamis, Papis, Grossmamis oder Grosspapis. Wir hören eine Geschichte, singen, basteln, spielen und es gibt ein feines Znüni, Kirche Haldenstein

JUGEND

FR, 2. OKTOBER
Jugendkeller – Switch-Game-Abend
18 Uhr, offener Jugendtreff für Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse. Mit Töggelikasten, Billard, Darts, diversen Spielen, Tischtennis, cooler Musik, Drinks, Essen etc., Comanderzentrum,

FR, 9. OKTOBER
Jugendkeller – Foodsave-Bankett
18 Uhr, offener Jugendtreff für Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse. Mit Töggelikasten, Billard, Darts, diversen Spielen, Tischtennis, cooler Musik, Drinks, Essen etc., Comanderzentrum, weitere Daten: 30.10.

SENIORINNEN UND SENIOREN

DO, 15. OKTOBER
Wanderung für Seniorinnen und Senioren
Andiast–Lag Pigniu. Anmeldung bis am Vortag, 12 Uhr, vor der Wanderung: 079 698 39 70, maria-p@bluewin.ch

DO, 29. OKTOBER
Wanderung für Seniorinnen und Senioren
Abschlusswanderung. Anmeldung bis am Vortag, 12 Uhr, vor der Wanderung: 079 698 39 70, maria-p@bluewin.ch.

DIVERSES

DO, 1. OKTOBER
Frühgebet
6.45 Uhr, singen, hören und beten. Gemeinsam den Tag beginnen, sich vom Gebet tragen lassen, Comanderzentrum, weitere Daten: 15.10./22.10./29.10.

DO, 1. OKTOBER
Offener Mittagstisch in Haldenstein
11.45 Uhr, Peter verwöhnt uns mit einem feinen, preiswerten Mittagessen. Anmeldung und besondere Wünsche bitte bis Mittwochabend vor dem Essen: 081 252 22 48, Restaurant Calanda
Offenes Ohr
17 Uhr, Fragen stehen im Raum. Gedanken wollen geäußert werden. Pfarrer Robert Naefgen ist da für Sie. Keine Anmeldung erforderlich, Martinskirche, weitere Daten: 22.10.
Abendandacht
18 Uhr, eine halbe Stunde Besinnung. Der Stille Raum geben. Eine Kerze entzünden. Mit Pfarrer Robert Naefgen. Martinskirche, weitere Daten: 22.10.

DI, 6. OKTOBER
Begegnungscafé
9 Uhr, Hans Senn: «Unser Leben in Gegensätzen», Comanderzentrum
Frauenarbeitskreis
14 Uhr, der Frauenarbeitskreis trifft sich zum Stricken, Häkeln, Nähen und Handwerken, Comanderzentrum, weitere Daten: 20.10.

MI, 7. OKTOBER
Mittagessen in Masans
12 Uhr, Anmeldung bis am Montagabend vor dem Essen erforderlich: 081 252 22 92/info@chur-reformiert.ch, die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Kirchgemeindehaus Masans

DI, 13. OKTOBER
Begegnungscafé
9 Uhr, gemütliches Beisammensein, Comanderzentrum, weitere Daten: 20.10.

DI, 20. OKTOBER
Lebensfragen – offen gedacht
18.30 Uhr, Austauschen, Diskutieren, Philosophieren, Moderation: Pfarrer Robert Naefgen, Antistitium

MI, 21. OKTOBER
Mittagessen im Comander
12 Uhr, Anmeldung für gelegentliche Gäste bzw. Abmeldung für Dauergäste bis Freitag vor dem Essen: 081 252 27 04. Kurzfristige An-/Abmeldungen am Mo-Nachmittag und Di: 081 252 22 92, Comanderzentrum

MI, 21. OKTOBER
Frauen feiern und lernen ökumenisch miteinander
18.15 Uhr, ökumenischer Frauengottesdienst, Thema: «Tröst», Kirche Masans

DI, 27. OKTOBER
Begegnungscafé
9 Uhr, Kathrin Bezzola: «Prättigauer Geschichten», Comanderzentrum

MI, 28. OKTOBER
Spielen und Hüpfen für Jung und Alt
14 Uhr, Spielnachmittag für alle Generationen mit Hüpfburg, Bausteinen, Kapla und vielen verschiedenen Gemeinschaftsspielen, Zvieri-Pause und Abschluss, Comanderzentrum
Mit der Bibel im Gespräch
19 Uhr, gemeinsam Texte der Bibel ausloten und für das Leben fruchtbar machen. Mit Pfarrer Thomas Gottschall, Comanderzentrum

Chronik der Kirchgemeinde

Trauerung
Krättli Lea und Bütler Kevin

Unsere Verstorbenen
«Denn wir haben hier keine Stadt, die bestehen bleibt. Wir suchen vielmehr nach der zukünftigen Stadt.»
Hebräer 13,14

Baggenstos-Mark Jda
Benker-Bauer Monika
Burri-Guler Silvia
Calonder-Tarnutzer Anna Liese
«Annaliese»
Giger Elsa «Elsi»
Jäger-Weibel Margot
Marti Rudolf
Meuli Annemarie
Ponzoni-Boner Luisa
Raschein Renate
Rüdinger Max
Valär Julius